

„Kommen die Schüler überhaupt in die Stadt?“

Während des Nato-Gipfels laufen die letzten Abiturprüfungen

Von unserem Redaktionsmitglied
Nicole Jannarelli

Baden-Baden. Der Nato-Gipfel im kommenden April in Baden-Baden könnte die Abiturienten beeinträchtigen. Denn der letzte Tag ihrer Abschlussprüfungen am 3. April fällt mit dem Treffen der rund 60 Staatschefs in der Bäderstadt zusammen. Unter den Abiturienten wird nach Informationen dieser Zeitung schon über eine räumliche Verlegung gemunkelt.

„Wir müssen mit möglichst kleinem Aufwand ordentliche Bedingungen für die Abiturienten schaffen“, erklärt

Regierungsschuldirektorin Hannelore Buchheister. Sie ist im Regierungspräsidium Karlsruhe für die allgemein bildenden Gymnasien der Region zuständig und ist daher mit dem geschäftsführenden Schulleiter von Baden-Baden, Reiner Krempel, in Kontakt getreten. In Absprache mit dem Kultusministerium werde mit ihm und der Stadt verhandelt, welche Maßnahmen man ergreifen werde.

„Wir müssen bedenken, was an diesen Tagen los sein könnte. Welche Sicherheitsvorkehrungen werden herrschen? Wird es Demos geben? Kommen die Schüler überhaupt in die Stadt“, so Buchheister. Ziel sei es, eine optimale Lösung für die Gymnasiasten zu finden. „Dem Abitur wird nichts im Wege stehen“, sagt Reiner Krempel. Betroffen von den erschwerten

Bedingungen am letzten Prüfungstag sind die Innenstadt-Schulen mit ihren Sprachprüfungen. Am Gymnasium Hohenbaden wird Griechisch geschrieben, am Markgraf-Ludwig-Gymnasium Spanisch und an der Klosterschule vom Heiligen Grab Italienisch. Am Richard-Wagner-Gymnasium, an dem Krempel Schulleiter ist, sind keine Prüfungen mehr.

„Ich könnte mir vorstellen, dass die wenigen Schüler, die an diesem Tag noch geprüft werden, an einem Ort schreiben“, sagt der Schulleiter. Im Rathaus befasst sich ein eigens gegründeter Arbeitskreis mit den organisatorischen Fragen rund um das

Arbeitskreis kümmert sich um organisatorische Fragen

Staatstreffen. „Wir stehen dabei in Kontakt mit dem Auswärtigen Amt und der Nato“, erklärt Petra

Gerstner-Schröder, die als persönliche Referentin des OB dem Kreis angehört. Dieser wird geleitet von Bürgermeister Werner Hirth. Unter anderem sitzen auch Vertreter des Ordnungsamtes und der Feuerwehr mit am Tisch.

Die Kultur-Institutionen haben jedenfalls selbst schon ihre Konsequenzen gezogen, Theater und Festspielhaus lassen Veranstaltungen ausfallen. Das Festspielhaus bleibt am Freitag, 3. April, geschlossen. „Aus Pflicht gegenüber unserem Publikum haben wir uns dafür entschieden, da es sicherlich zu Behinderungen in der Stadt kommen wird“, sagte Pressesprecher Rüdiger Beermann. Samstags und sonntags laufe der Betrieb wieder normal.